Nummer 81 | April 2022

GRAUBÜNDEN PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Bevor wir Ostern, das höchste Fest des Kirchenjahres, feiern, begehen wir den letzten, den fünften Fastensonntag. Auch zu diesem Sonntag hat uns Sr. Ingrid Grave einen Impuls verfasst, den Sie auf der Seite 6 finden.

An Ostern erleben wir: Jesus Christus hat den Tod besiegt und wir, die wir auf seinen Namen getauft sind, haben Anteil an diesem Sieg. Wie leicht fällt es uns da, ins Osterlachen einzustimmen. Und wie anders ist dieses christliche, erleichtert-fröhliche Lachen als das Lachen, das frühere Kulturen pflegten, um das Dunkle und Dämonische abzuwenden (S. 2–3). Auch wenn es uns im Angesicht des Krieges im Osten Europas schwerfällt, in ein frohes Lachen einzustimmen, wir dürfen auf Gott vertrauen. Beten auch Sie mit uns um Frieden – ein Gebet finden Sie auf Seite 10.

Im April beginnt das Gedenkjahr 400 Jahre Fidelis. Der Kapuzinermönch, der das Prättigau rekatholisieren wollte, wurde inmitten der Bündner Wirren in Seewis erschlagen. Das Gedenkjahr ist geprägt von einer ungetrübten konfessionellen Zusammenarbeit und gegenseitigem Verständnis. Lesen Sie über die spannende Geschichte und die interessanten Angebote anlässlich des Jubiläums auf den Seiten 4 und 5.

Der Jugendrat, den Bischof Joseph Maria eingesetzt hat, ist dabei, sich zu konstituieren. Einen ersten Eindruck von den Hoffnungen und Wünschen der Jugendlichen finden Sie auf den Seiten 10 und 11.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

AM ENDE SIEGT DAS LEBEN!

Nicht nur an Ostern wird gelacht, sondern auch am 1. April. Auch wenn die Scherze am 1. April gemäss einigen Thesen religiöse Wurzeln haben sollen, so unterscheiden sich die beiden Traditionen fundamental.

Am 1. April werden in den meisten Medien erfundene Nachrichten veröffentlicht. Nicht aus politischer Strategie erfundene oder Fake News, sondern lustige Geschichten, die man bewusst zum 1. April konstruiert, um die Leserschaft in die Irre zu führen.

So wurde letztes Jahr zum 1. April in der «Südostschweiz» verbreitet, es gäbe von Liechtenstein und Österreich Pläne für einen neuen Wolfspark, der rund 200 Quadratkilometer umfassen soll. Das Prättigau solle Teil des vollständig umzäunten Gebietes werden; auch gegen den Willen des Kantons Graubünden. Oder die Behauptung, Arosa Tourismus und das Pendant der Orte Adelboden-Lenk-Kandersteg wollten die Wappentiere der beiden Kantone tauschen: So solle der Bär für ein Jahr das Wappentier von Graubünden sein und der Steinbock die Heraldik von Bern bereichern. Die beiden Volkswirtschaftsdirektionen hätten zugestimmt.

Die witzigen Nachrichten zum 1. April wollen nicht nur erheitern, sondern auch einen Kontrapunkt zum manchmal sehr ernsten Inhalt der politischen Meldungen setzen – je nach Sichtweise auch des Sportteils: Denn wenn der eigene Club eine Niederlage einstecken muss, so kann das ernste, gar depressive Zustände auslösen.

Lachen zur Abwehr eines möglichen Unglücks

Am 1. April soll dem Witz, dem guten Scherz, nichts im Weg stehen. Zum Ursprung des Aprilscherzes gibt es mehrere Theorien. Dieser Artikel beschränkt sich ausschliesslich auf die religiös konnotierten Erklärungen zur Entstehung des April-Scherzes.

Im römischen Weltreich galt der erste Tag eines Monats lange Zeit als Tag, an dem das Unglück die Menschen besonders rasch ereilen konnte. Ganz besonders galt diese Warnung für die Kalenden des April – für den 1. April.
Man glaubte, dass durch die Erschaffung einer Gegenwelt zur bestehenden Ordnung, in der die Menschen Witze und Possen rissen und sich und andere zum Narren machten, die bösen Geister und Dämonen verwirrt wurden und deshalb der Seelen der Menschen nicht habhaft wurden. Diese apotropäische Wirkung des Lachens und der Scherze findet sich immer wieder in der Kulturgeschichte der Menschen: Das Lachen und Scherzen soll das Böse, Dunkle und Tödliche abwehren.
Mit Blick auf die bei den Römern vorherrschende Überzeugung, dass der 1. April ein «gefährlicher Tag» sei, mag diese These passen. Inwieweit diese These zu den Veneralien (Feierlichkeiten zu Ehren der Liebesgöttin Venus) passt, die im Römischen Reich am 1. April begangen wurden, sei dahingestellt.
Blicken wir auf das westliche Christentum der ersten Jahrhunderte, so sehen wir, dass auch hier der 1. April als Unglückstag galt. Dabei stossen wir auf verschiedene Erklärungsversuche. So behauptet eine Erklärung, der 1. April sei sowohl der Geburtstag als auch der Todestag von Judas Iskariot. Er war gemäss der biblischen Überlieferung jener Mann, der Jesus mit einem Kuss verraten und den Häschern ausgeliefert hatte. Eine volkstümlichere These lautet: An einem 1. April sei Luzifer in die Hölle eingezogen.
Der Gedanke, dass der 1. April ein Unglückstag sei, wurde somit auch im christlichen Umfeld gefestigt und mit religiösem Gedankengut gefüllt. Das Lachen war wichtig, um das Böse – im christlichen Sprachduktus «Satan» – zu verwirren und fernzuhalten.

Lachen aus Freude

Ganz anders gelagert ist der *Risus Paschalis*, das Osterlachen. Das Osterlachen ist reine Freude – das Lachen dient nicht zur Abwehr eines möglichen Unglücks, sondern bejubelt vielmehr den Sieg Christi über das menschliche Unglück Tod.
Die Auferstehung Jesu ist für Paulus – und mit ihm für die ganze Christenheit – der Angelpunkt des Glaubens. Schreibt doch Paulus in Kapitel 15 (12–14) des 1. Briefes an die Korinther:

«Wenn aber verkündet wird,
dass Christus von den Toten
auferweckt worden ist,
wie können dann einige von euch sagen:
Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?
Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt,
ist auch Christus nicht auferweckt worden.
Ist aber Christus nicht auferweckt worden,
dann ist unsere Verkündigung leer,
leer auch euer Glaube.»

iStock Fotos

Das Osterlachen: Freude darüber, dass der Tod Christus unterlegen ist.

Das Osterfest ist das Fest der grossen Freude: Christus hat den Tod besiegt, er ist auferstanden! *Felix Pascha* – ein FROHES OSTERFEST, das wünschen sich Christinnen und Christen in der Osternacht im Anschluss an die feierliche Liturgie.
Die Freude darüber, dass der Tod, der grosse Feind allen Lebens, im Glauben bezwungen ist, drückt sich aus im *Risus Paschalis*. Das Osterlachen, so könnten wir übersetzen, ist Ausdruck dieses Sieges über den Feind des Lebens, über Zerstörung und Tod. Auf Dauer gewinnt das Leben!

Ein Brauch im Wandel der Zeit

Der Brauch des Osterlachens entstammt dem Spätmittelalter. Während der Predigt – manchmal auch zu anderen Gelegenheiten – wurden zum Lachen anregende Geschichten präsentiert. Der Wiener Augustiner-Mönch Abraham a Santa Clara ist ein herausragender Vertreter jener Priester, welche mit ihren Schriften und Predigten auch diesbezüglich enorme Erfolge hatten.
Mit der Zeit konnten die zum Lachen animierenden «Märchen» auch etwas dekadent werden, daher verschwand das Brauchtum allmählich auf Betreiben der kirchlichen und weltlichen Obrigkeit. Das Ziel des *Risus Paschalis* allerdings bleibt bis heute gültig: Es sollte die Überlegenheit und der Sieg über den Tod symbolisiert werden! Der Tod hatte sich an Christus «verschluckt» und wird daher der Lächerlichkeit preisgegeben. (*mm/sc*)

IM ZEICHEN DER VERSÖHNUNG

Vor 400 Jahren wurde der heilige Fidelis von Sigmaringen in Seewis erschlagen. Anlässlich dieses Mordes inmitten der Bündner Wirren finden ab April zahlreiche Festlichkeiten statt. Sie alle stehen jedoch ganz im Zeichen des konfessionellen Miteinanders und der Versöhnung.

Wo einst der Kapuziner Fidelis von Sigmaringen unter den Hieben seiner Feinde tot zu Boden sank, steht heute ein kleiner Brunnen aus Stein, das Fidelisbrünneli.

«Es gibt eine katholische und eine reformierte Sicht auf die Geschehnisse anno 1622», meint Gemeindeleiter, Initiator für das Gedenkjahr in Seewis und Mitglied des Organisationskomitees (OK), Lars Gschwend, schmunzelnd. «‹Wer zum Schwert greift, kommt durch das Schwert um› – so die reformierte Interpretation, oder ‹Bist du getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben› – so die katholische Interpretation.»

Nicht nur die Konfession

Das 17. Jahrhundert war eine Zeit voller Zwistigkeiten und Kriege, auch für Graubünden. Die Menschen des Prättigaus wandten sich zunehmend dem neuen Bekenntnis zu – Seewis war der letzte Ort, der reformiert wurde. Genau wie das Unterengadin war das Prättigau aber wichtig für die katholischen Habsburger. Ein reformiertes Prättigau als Teil des katholischen Habsburgerreiches? Für damalige Zeiten unvorstellbar.

Deshalb liessen die Habsburger das Tal mit einigen tausend Söldnern besetzen. Die Bevölkerung aber, die sollte wieder katholisch werden. Fidelis von Sigmaringen, ein wortgewandter Kapuzinermönch, wurde nach Seewis geschickt, um die Prättigauer wieder dem katholischen Glauben zuzuführen. Im Januar 1622 kam Fidelis in Seewis an, eskortiert von bewaffneten Soldaten. Die Bewohnerinnen und Bewohner empfingen den Kapuziner aber abweisend und kalt.

«Normalerweise war Fidelis dafür bekannt, dass er auf die Menschen einging und sie mit Argumenten zu überzeugen vermochte. War er doch vor seinem Klostereintritt als Anwalt tätig gewesen», erzählt Lars Gschwend. «Doch hier, in Seewis, erliess er ein Dekret, durch das die Menschen gezwungen wurden, die Messe zu besuchen.» Dieses Dekret war wohl der Auslöser für die dramatischen Ereignisse des 24. April 1622. «Es wird erzählt, dass Fidelis inmitten seiner Predigt von der Kanzel heruntergerissen und aus der Kirche geschleift wurde. Etwas unterhalb der Kirche wurde er mehrfach aufgefordert, seinem Glauben abzuschwören und der Reformation beizutreten. Als er dies ablehnte, wurde er erschlagen.»

Doch nicht nur das Fidelisbrünneli erinnert an diese Tag. Seewis ist das einzige Dorf in der Schweiz, in dem nicht nur des Ermordeten, sondern auch der Mörder mit einem Denkmal gedacht wird: Im Dorf steht ein Denkmal, das an diejenigen erinnert, die Fidelis von Sigmaringen erschlagen haben.

An der Stelle, wo Fidelis von Sigmaringen erschlagen wurde, steht heute ein kleiner Brunnen.

«Es muss um Versöhnung gehen»

Im 2022 jährt sich dieser Mord zum 400. Mal. Für das breit abgestützte OK war von Anfang an klar: «Die beiden Denkmäler sind in erster Linie Mahnmäler. Sie zeigen uns immer wieder: Verschiedenheit darf nie wieder dazu führen, dass wir zu den Waffen greifen! Es war für uns unbestritten und ist uns wichtig, dass es im Gedenkjahr um Versöhnung gehen muss.»

Das ganze Jahr über wird es verschiedene Anlässe geben. Dazu gehört auch ein Versöhnungsgottesdienst. Von Feldkirch und Sigmaringen wird eine Wandergruppe nach Seewis kommen. Zwei Tage wird der Fussmarsch dauern, der die Wandernden auf den Spuren des heiligen Fidelis ins Prättigau führen wird. Die Seewiser werden ihren Gästen entgegenwandern, um anschliessend gemeinsam in der reformierten Kirche den den Versöhnungsgottesdienst zu feiern, an dem auch Bischof

© Atelier le Righe

Das OK-Team (v.l.): Tourismus-Chef Peter Aeby, Gemeindepräsidentin Nina Ganser, Pfarrer Johannes Flury, Bischofsvikar Andreas Fuchs, Gemeindeleiter Lars Gschwend, Pfarrer Andreas Anderfuhren, Geschäftsleiter Prättigau Tourismus Cyprian Sutter.

Joseph Maria und der Dekan der Reformierten, Thomas Müller, mitfeiern werden. «Unserem Bischof ist dieser Gottesdienst ein grosses Anliegen, und er hat sofort zugesagt», so Bischofsvikar Andreas Fuchs, der ebenfalls Mitglied des OK ist.

Vielseitige Angebote

Die Ausstellung «Täler in Flammen, Politik und Religion um Rätikon und Silvretta», die zusammen mit Österreich gestaltet wurde, ist vom 8. bis 22. April täglich im Gemeindesaal von Seewis zu besichtigen. «Es handelt sich um eine Wanderausstellung, die auch im Montafon, in Galtür, Scuol, Saas, Landquart Halt machen wird. Ebenso sind das ganze Jahr hindurch theatralische Dorfführungen geplant, die auf diesen zwei Denkmälern basieren.

Vor allem die junge Generation wird mit dem Live-Escape Game «Der Fall Fidelis» abgeholt. Gruppen versuchen, eine Hauptaufgabe mit Hilfe von vielen aufeinander aufbauenden Rätseln innerhalb der vorgegebenen Zeit zu lösen. «Wir versuchen so, den Gruppen die Geschehnisse von damals näherzubringen», so Lars Gschwend.

Ein Tagesausflug nach Sigmaringen zum Geburtsort des heiligen Fidelis oder nach Feldkirch zur Fidelis-Ausstellung sowie der Besuch des Jazz-Rock-Musicals «Fidelis – das Musical» in Feldkirch sind weitere Höhepunkte.

Nachhaltiges Gedenkjahr

«Die Geschehnisse von 1622 sind Teil der Seewiser Geschichte und sie sind wichtig», sagt Nina Ganser, Gemeindepräsidentin von Seewis. «Es war für die Gemeinde selbstverständlich, dieses Gedenkjahr mitzutragen.» Weil die Gemeinde Seewis und ihre Bevölkerung heute in gutem Kontakt zu den Grenzgemeinden stünden, würden die Festlichkeiten auch von der Bevölkerung mitgetragen.

Peter Aeby, Tourismus-Chef von Seewis und Mitglied des OK ergänzt: «Auch wenn der Anlass ein trauriger ist, so freuen wir uns auf die Festlichkeiten und den Austausch mit den Menschen, die hierherkommen. Gerade mit Vorarlberg ist der Austausch je länger, desto nachhaltiger.»

Und die Reformierten?

Und wie steht der reformierte Teil der Bevölkerung den Festlichkeiten gegenüber? «Die meisten Reformierten sehen das entspannt», weiss der reformierte Pfarrer Andreas Anderfuhren, der ebenfalls Mitglied des OK ist. Zwar seien unterschiedliche Sichtweisen zu spüren, doch herrsche deswegen kein Groll, erklärt er. Er hoffe, dass der Austausch persönlich werde und man sich kennenlerne, so der Pfarrer. (*sc*)

Programm Graubünden

Versöhnungsgottesdienst: Di, 12. April, 17 Uhr, ref. Kirche Seewis Dorf, Start des Jubiläumsjahres
Ausstellung: «Täler in Flammen, Politik und Religion um Rätikon und Silvretta», 8. bis 22. April, täglich geöffnet, Gemeindesaal Seewis
Ausflug nach Sigmaringen: So, 15. Mai, Tagesausflug, Anmeldung bis 1. Mai: Tel. 081 325 34 74 oder www.kath-vmp.ch. (Kosten CHF 60.–)
«Fidelis – das Musical»: Sa, 2. Juli, Feldkirch, Infos/Anmeldung: Tel. 081 325 34 74 oder www.kath-vmp.ch
Fidelis-Ausstellung und Klosterbesuch: So, 4. Sept., Tagesausflug ins Kloster Feldkirch, Anmeldung bis 1. Mai: Tel. 081 325 34 74 oder www.kath-vmp.ch (Kosten CHF 40.–)
Theatralische Dorfführungen für Gruppen: ab 1. April ganzjährig, Seewis Dorf, Kurverein Seewis, Tel. 081 330 30 17 oder kurverein@seewis.ch
Live Escape Game «Der Fall Fidelis», für Jugendgruppen/Teamevents: ab 2. April ganzjährig, kath. Kirche Seewis-Pardisla, Anmeldung: Tel. 081 325 34 74 oder www.kath-vmp.ch

ZUM FÜNFTEN FASTENSONNTAG

Am 3. April begehen wir den fünften Fastensonntag. Sr. Ingrid Grave aus dem Dominikanerinnenkloster Ilanz hat für diesen Tag einen Input verfasst.

Die Frau als Mittel zum Zweck

Genau besehen ging es ihnen gar nicht um die Frau, die scheinbar im Mittelpunkt der Geschichte steht. Man hatte sie auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt und nun vor die Füsse Jesu gezerrt (Joh 8,1–11). Erwischt worden war die Sünderin von Männern aus den jüdischen Behördenstuben. So zumindest dürfen wir den Hintergrund der Geschichte verstehen. Vor den Augen und Ohren der Umstehenden wird Jesus gefragt, was nun mit dieser Frau zu geschehen hat.

iStock

Die jüdischen Ehegesetze waren sehr kompliziert. Würde Jesus sich darin verhaspeln? Dann könnten sie – als professionelle Kenner der Gesetze – ihn, den einfachen Wanderprediger, der Verbreitung falscher Lehren bezichtigen.

Sie suchten schon länger nach einem Anklagepunkt für diesen Mann, dem das Volk nachlief und ihn als Rabbi, als Lehrer verehrte. Die Frau und ihr Fall waren eine gute Gelegenheit, Jesus auf seine Gesetzeskenntnisse hin zu testen. Nun helfen sie ihm sogar auf die Sprünge, indem sie ihm sagen, dass gemäss Mose für die Straftat der Frau die Steinigung vorgesehen ist.

Bis zu diesem Punkt der Geschichte wird der Frau in Bezug auf ihr Vergehen keine einzige Frage gestellt. Man konzentriert sich auf Jesus. Was tut er? Er schweigt, bückt sich und schreibt mit dem Finger in den Sand! Der Text lässt offen, was Jesus schreibt. Währenddessen löchern sie ihn mit weiteren Fragen, auf die er nicht reagiert. Trotzdem, Jesus ist es, der den Wendepunkt der Geschichte herbeiführt. Er richtet sich auf. Er bricht sein Schweigen, Auge in Auge mit den Anklägern: «Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie!» Die Frau, angeklagt, um Jesus zu Fall zu bringen, steht letztlich nicht im Mittelpunkt des Interesses. Doch sie ist es, die von Jesus ins Zentrum der Handlung gerückt wird. Um ihrer selbst willen!

Nachdem die Ankläger – einer nach dem andern – sich weggeschlichen haben, wendet sich Jesus der Frau zu: «Wo sind sie geblieben? Hat dich niemand verurteilt?» Sie verneint. Im Erheben ihrer Stimme wird nun sie selbst zur Handlungsträgerin. Kein Urteilsspruch vonseiten Jesu. Im Gegenteil. Er entlässt sie in ein selbstverantwortetes Leben, wenn er sagt: «Geh und sündige von jetzt an nicht mehr.»

Sr. Ingrid Grave (OP), Ilanz

DIE JOHANNES-PASSION …

… erklingt am 2. April in Chur und am 3. April in Pfäfers

Der Bach-Verein Chur bringt die Johannes-Passion von J. S. Bach in der Martinskirche Chur und in der Klosterkirche Pfäfers zur Aufführung. Der Bach-Verein Chur veranstaltet jährlich Konzerte mit Musik von J. S. Bach. Nach Möglichkeit werden dafür einheimische Musiker berücksichtigt. Die Passio Secundum Johannem ergänzt den Evangelienbericht nach Johannes von der Gefangennahme und Kreuzigung Jesu Christi durch Choräle und frei hinzugedichtete Texte und gestaltet ihn musikalisch. Als Solisten, die auch den Ad-hoc-Chor verstärken, fungieren Manuela Tuena, Daniela Candrian, Christoph Waltle und Mattias Müller-Arpagaus. *(pd)*

Sa, 2. April, 20 Uhr, St. Martinskirche Chur
So, 3. April, 17 Uhr, Klosterkirche Pfäfers

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Das Versprechen der Muttergottes

Am 16. April gedenkt die Kirche der heiligen Bernadette Soubirous.

Bernadette Soubirous wurde am 7. Januar 1844 in Lourdes, einem kleinen Städtchen am Fuss der Pyrenäen, geboren. Die Familie war sehr arm, und Bernadette war zeitlebens von schwacher Gesundheit und litt seit früher Kindheit an Asthma. Am 11. Februar 1858 ging Bernadette mit ihrer Schwester und einer Freundin los, um Holz zu sammeln. Die Kinder schlenderten dem Fluss Gave entlang und kamen zur Felsengruppe Massabielle, wo sie den Fluss durchqueren wollten, um in die Grotte von Massabielle zu gelangen. Während die anderen beiden Mädchen schon auf der anderen Seite waren, war Bernadette noch dabei, ihre Schuhe auszuziehen, als sie unvermittelt ein Windstoss streifte. Erstaunt sah sie

Lourdesgrotte in Chur

auf. Sie fühlte den Wind, die Blätter und Äste der Bäume bewegten sich jedoch nicht. Bald darauf folgte ein zweiter Windstoss, woraufhin Bernadette wieder aufschaute und erschrak: In einer Nische oberhalb der Grotte von Massabielle sah sie, wie sie danach erzählte, «eine schöne Dame», sehr jung aussehend, die sie voller Liebe anschaute und ihr freundlich zulächelte. Die Erscheinung war in ein weisses Gewand mit einem blauen Gürtel gehüllt, die Haare waren von einem langen, weissen Schleier bedeckt, in der Hand hielt sie einen Rosenkranz. Bernadette wollte sich bekreuzigen, konnte es aber nicht, bis «die Dame» selber ein Kreuzzeichen machte. Nun wich die anfängliche Furcht von Bernadette. Sie kniete nieder und begann den Rosenkranz zu beten, wobei sie unablässig auf die Erscheinung schaute. Auch «die schöne Dame» liess die Perlen des Rosenkranzes durch die Finger gleiten, bewegte beim Ave Maria aber die Lippen nicht, wohl aber beim Vater unser und beim Ehre sei. Danach verschwand die schöne Erscheinung.
Es folgten 17 weitere Erscheinungen, die letzte am 16. Juli 1858. Ab der dritten Erscheinung begann die Dame zu sprechen. Vieles, was sie sagte, war nur für Bernadette bestimmt und diese schwieg auch bis zu ihrem Tod beharrlich darüber. Einiges aber richtete sich an alle Menschen, und das wiederholte Bernadette beharrlich, auch wenn viele es nicht hören wollten. Die Erscheinung rief zu Umkehr und Busse auf und zum treuen Gebet, besonders für die Bekehrung der Sünder. Sie wünschte ausserdem, dass am Ort der Erscheinung eine Kapelle erbaut werde und Prozessionen stattfinden sollen.
Bernadette selber erzählte immer nur von der «schönen Dame». Während das Volk schnell von Marienerscheinungen sprach, war der Priester von Lourdes, Abbé Peyramale, sehr skeptisch und beauftragte Bernadette, die Erscheinung nach ihrem Namen zu fragen. Die Antwort, die Bernadette zurückbrachte, verblüffte ihn derart, dass er fortan überzeugt war, dass in der Felsengrotte von Massabielle tatsächlich die Muttergottes erscheine. – Die «schöne Dame» hatte auf die Frage Bernadettes geantwortet: «Ich bin die unbefleckte Empfängnis.» Bernadette selber, als einfaches, ungebildetes Mädchen, verstand diesen seltsamen Satz nicht und hatte ihn auch noch nie gehört. Abbé Peyramale aber wusste, dass nur vier Jahre zuvor Papst Pius IX. das Dogma von der unbefleckten Empfängnis Mariens verkündet hatte, welches besagt, dass Maria ohne Erbsünde empfangen und zeitlebens vor jeglicher Sünde bewahrt wurde.
Heute ist Lourdes einer der bekanntesten Wallfahrtsorte. Die Quelle, die Bernadette auf ein Zeichen Mariens hin in der Grotte gefunden hatte, sprudelt heute noch, und ihr Wasser ist weithin als Lourdeswasser bekannt. Tausende pilgern jährlich dorthin und finden Stärkung und Trost in allerlei Sorgen und Leiden, einige werden sogar auf medizinisch bestätigt unerklärbare Weise von körperlichen Krankheiten geheilt.
Bernadette wurde nur 35 Jahre alt. Sie starb am 16. April 1879 nach langer Krankheit als Schwester Marie Bernarde im Kloster in Nevers. Während sie zur Zeit der Erscheinungen zahllosen Verhören ausgesetzt war und man ihr sogar «Geisteskrankheit» andichten wollte, erfuhr sie auch im Kloster kaum auch nur ganz normale menschliche Wertschätzung. Sie selber bekümmerte das wenig, hatte ihr doch die Muttergottes bei der dritten Erscheinung am 18. Februar 1858 gesagt: «Ich verspreche dir nicht, dich in dieser Welt glücklich zu machen, aber in der anderen.»
Ein Wort, das auch uns in diesen schwierigen Zeiten, in der viele Menschen «die Hölle auf Erden» erleben und uns täglich neue Nachrichten erschrecken, trösten kann. Halten wir uns an Christus fest, und gehen wir an der Hand seiner heiligsten Mutter, und mit ihr zusammen betend, jeden Tag zuversichtlich weiter.

Sonja Ludwig

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am **Dienstag, 10. Mai 2022, um 19.30 Uhr** im Titthof statt. Die detaillierte Einladung wird im Mai-Pfarreiblatt publiziert.

DOMPFARREI

Dompfarramt
St. Mariä Himmelfahrt
Hof 14, 7000 Chur
Telefon 081 252 20 76
dompfarrei@kathkgchur.ch
Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
Sonja Ludwig, Religionspädagogin
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Tamara Taboas
Di bis Fr 8.00 bis 11.45 Uhr

Kantengut, Rigahaus und Villa Sarona
Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer
Bruno Frei, Pfarrer
Telefon 081 255 31 86

Priesterseminar St. Luzi
Sekretariat
Telefon 081 254 99 99

Gottesdienste

Freitag, 1. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
15.45 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 2. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Fünfter Fastensonntag

Fastenaktion der Schweizer Katholiken
Samstag, 2. April
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 3. April
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.45 Uhr Hl. Messe in der ausserordentlichen Form
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 4. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 5. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 6. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 7. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 8. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 9. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Palmsonntag – Beginn der heiligen Woche (Karwoche)

Fastenaktion der Schweizer Katholiken
Samstag, 9. April
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 10. April
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel) mit Palmweihe
10.00 Uhr Palmweihe auf dem Vorplatz, Einzug in die Kathedrale, Pontifikalamt
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Palmweihe

Montag, 11. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.30 Uhr Chrisammesse mit der Weihe der heiligen Öle durch den Diözesanbischof

Dienstag, 12. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 13. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

HOHER DONNERSTAG, 14. April

20.00 Uhr Abendmahlmesse mit dem Diözesanbischof, anschliessend stille eucharistische Anbetung bis 23 Uhr

KARFREITAG – Fast- und Abstinenztag, 15. April

Feiertagsopfer für die Christen im Heiligen Land
09.00–09.45 Uhr Beichtgelegenheit (Sakrament der Versöhnung)
10.00 Uhr Kreuzwegandacht
15.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Diözesanbischof

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS

Feiertagsopfer für die Christen im Heiligen Land
Samstag, 16. April
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
20.00 Uhr Die Feier der Osternacht
Wir laden Sie herzlich ein zur Weihe von Osterfeuer, Osterkerze und Osterwasser, zur Erneuerung des Taufgelübdes und zum Pontifikalamt.
OSTERSONNTAG, 17. April
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Pontifikalamt zum hochheiligen Osterfest
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

OSTERMONTAG, 18. April
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 19. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 20. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 21. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 22. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
15.45 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 23. April
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Zweiter Sonntag der Osterzeit WEISSER SONNTAG – Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Sonntagsopfer für Mary's Meals
Samstag, 23. April
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 24. April
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
09.30 Uhr Besammlung der Erstkommunikanten im Hof 14
10.00 Uhr Feierliche Erstkommunion

Montag, 25. April
Hl. Markus, Evangelist
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
19.00 Uhr Rosenkranz und hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Dienstag, 26. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 27. April
Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 28. April
Hl. Peter Chanel, Priester, erster Märtyrer in Ozeanien
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten
19.00 Uhr Taizé-Abendgebet

Freitag, 29. April
Hl. Katharina von Siena, Ordensfrau, Kirchenlehrerin, Schutzpatronin Europas
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 30. April
Hl. Pius V., Papst
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dritter Sonntag der Osterzeit

Sonntagsopfer für Seelsorgekurs in Ghana
Samstag, 30. April
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 1. Mai
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Sonntag, 3. April, 10 Uhr
XXX. Reto Balzarini
Samstag, 9. April, 18 Uhr
Jz Roland Gadient
Freitag, 22. April, 15.45 Uhr
(im Seniorenzentrum Rigahaus)
Jz Emil Anton Pfister-Suter
Jz Schwester Edeltrud Pfister
Sonntag, 24. April, 7.30 Uhr
Jz Domdekan Leone Lanfranchi
Dienstag, 26. April, 9 Uhr
Jz Kanonikus Dr. Bruno Hübscher
Jz Walter Candinas
Jz Antonia Candinas
Donnerstag, 28. April, 8 Uhr
Jz Franz Vilgertshofer-Tall

Mitteilungen

Weisser Sonntag, 24. April

Am 24. April empfangen zum ersten Mal die heilige Kommunion:
Anya Amabile, Diana Andrade Carvalho, Felice Bernardini, Jonas Brinkhaus, Meret Britschgi, Jasmin Carvalho, Louis Degiacomi, Diego Derungs, Diogo Ferreira Pereira, Elisa Ferrante, Anne-Marie Meier, Sebastiano Menghini, Theo Müller, Adriano Palombieri, Martin Rupp, Celeszta Schmid, Esther Steigner, Lewis Tydda, Albert Weichselbraun

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien ein glaubensfrohes Erstkommunionfest!

Gesang und Musik

Domchor

Karfreitag, 15. April, 15 Uhr
Werke von Haydn, de la Victoria, Nowowiejski u.a.
Leitung: Andreas Jetter
Ostersonntag, 17. April, 10 Uhr
Franz Schubert: Messe B-Dur für Soli, Chor und Orchester (Irene Mattausch, Sopran, Simone Hofstetter, Alt, Christoph Waltle, Tenor, Martin Roth, Bass; Domchor Chur; Orchester le phénix)
Leitung und Orgel: Andreas Jetter

Priesterseminar

Eucharistiefeiern in der Krypta
Mittwoch, 6., 13., 27. April, 20 Uhr

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern
Mittwoch und Freitag 09.30 Uhr
Samstag (ausser Karsamstag) 16.30 Uhr
Hoher Donnerstag, 14. April
Abendmahlmesse 16.30 Uhr
Karfreitag, 15. April
Karfreitagsliturgie 15.00 Uhr
Ostersonntag, 17. April
Hl. Eucharistiefeier 10.00 Uhr

Kinderkatechese

Im Pfarrhaus der Dompfarrei
Sonntag, 10. April
Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um **10 Uhr**

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)
Samstag, 30. April
14.30 Uhr Anbetung und Kinderkatechese
15.30 Uhr Hl. Messe
Infos bei Johanna Kühne, Telefon 079 418 08 37

Jassnachmittage

Herzliche Einladung zu den Jassnachmittagen am **Montag, 4. und 25. April, von 14 bis 17 Uhr** im Pfarreisaal 1, Hof 14.

Wir wünschen Ihnen allen frohe und gesegnete Kar- und Ostertage.

Dompfarrei Chur

ERLÖSERPFARREI

Pfarramt Erlöser
Tödistrasse 10, 7000 Chur
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86

Seelsorger
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarreibüro
Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park
Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana Coira/Ems/Landquart
Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Missão Católica Portuguesa
CAPELANIA LUSÓFONA GR/SG
P. Francisco Mauricio De Boni CS
Calandastrasse 12
Telefon 079 330 06 44

Gottesdienste

Die Messen der **Missão Católica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 8.15 Uhr** und die der **Missione cattolica italiana** jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt.

Herz-Jesu-Freitag, 1. April
18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott (Anbetung)
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

5. Fastensonntag
Fastenaktion
Samstag, 2. April
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Versöhnungsfeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier der tamilischen Mission
Sonntag, 3. April
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins

Donnerstag, 7. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 8. April
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Palmsonntag – Beginn der heiligen Woche (Karwoche)
Fastenaktion
Samstag, 9. April
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Palmweihe
Sonntag, 10. April
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Palmweihe und feierlichem Einzug in die Kirche (Beginn bei guter Witterung auf dem Vorplatz)
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Beteiligung des Frauenvereins

Gründonnerstag, 14. April
19.00 Uhr **Abendmahlfeier mit Fusswaschung,** anschliessend Übertragung des Allerheiligsten in den Pfarreisaal und nächtliche Anbetung bis 23 Uhr

Karfreitag, 15. April
Fast- und Abstinenztag
10.00 Uhr Kreuzwegandacht, anschliessend Beichtgelegenheit
15.00 Uhr **Die Feier vom Leiden und Sterben Christi**
19.00 Uhr Beichtgelegenheit der Missão Católica Portuguesa und Missione cattolica italiana

Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus
Kollekten von Gründonnerstag bis Ostermontag für die Christen im Heiligen Land
Karsamstag, 16. April
21.00 Uhr Auferstehungsfeier
Ostersonntag, 17. April
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit unserem Erlöserchor
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Ostermontag, 18. April
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 21. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 22. April
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

2. Sonntag der Osterzeit
Weisser Sonntag
Kollekte für ein Kinderprojekt in Tete, Afrika
Samstag, 23. April
16.30 Uhr Erstkommunionfeier mit dem Kinderchor Rheintal-gezwitscher
Sonntag, 24. April
10.00 Uhr Erstkommunionfeier mit dem Kinderchor Rheintal-gezwitscher
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 27. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 29. April
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

3. Sonntag der Osterzeit
Kollekte für die Missionsarbeit von Valentina Cortesi in Kolumbien
Samstag, 30. April
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Mai
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit
Samstags 16–16.20 Uhr und an Karfreitag nach der Kreuzwegandacht

Rosenkranzgebet
Am Freitag, 8., 22. und 29. April, jeweils um 18.30 Uhr

Gedächtnismessen

Samstag, 2. April, 16.30 Uhr
Alfons und Carmen Cadieli-Grazia
Ida und Pirmin Schneider-Heeb
Marianne und Max Dendorfer-Waser

Samstag, 9. April, 16.30 Uhr
Valentin Bossi

Sonntag, 10. April, 10 Uhr
Monique van Leeuwe Klopries

Sonntag, 10. April, 19 Uhr
Alfred Schwarz

Sonntag, 17. April, 10 Uhr
Giulitta Alig
Max Müller-Calvi

Freitag, 22. April, 19 Uhr
Martha Räber-Müller, Emil und Otto Räber

Sonntag, 24. April, 19 Uhr
Maria und Albert Lutz-Margelisch

Samstag, 30. April, 16.30 Uhr
Elisabeth und Josef Landolt-Fischer
Gertrud Wallier-Fischer
Nelly und Bruno Desax-Prysi
Peter (Pieder) Pelican

Mitteilungen

Eine Stunde mit Gott

Am **Freitag, 1. April, um 18 Uhr,** anschliessend feiern wir die heilige Messe.

Erlöserchor

Am **Sonntag, 17. April,** gestaltet der Erlöserchor den Gottesdienst **um 10 Uhr** musikalisch mit. Es gelangt die Messe Brève «Aux Chapelles» von Charles Gounod zur Aufführung. Leitung: Adrian Müller, Orgel: Simon Theus. Wir freuen uns, wieder für die Kirchgemeinde zu singen.
Ganz herzliche Einladung!

Essen für Alleinstehende

Am **Donnerstag, 21. April, um 12 Uhr** laden wir alle Alleinstehenden zu einem gemeinsamen Mittagessen im Titthof ein. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der katholischen Kirchgemeinde bis spätestens Dienstagmittag, 19. April, unter Telefon 081 286 70 80 entgegen.

Erstkommunion 23./24. April

Das letzte Vorbereitungstreffen findet am **Mittwoch, 6. April, von 14 bis 15.30 Uhr** statt.

Die Proben finden am **Samstag, 23. April,** statt. Für die **Samstagsgruppe von 9.30 bis 10.45 Uhr** und für die **Sonntagsgruppe von 11 bis 12.15 Uhr**.

Am 23./24. April empfangen 36 Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion:
Samstag, 23. April, 16.30 Uhr
Angelo und Carmelo Auditore, Men Capaul, Giorgia Corrado, Angelo Deguillis, Edoardo Di Spirito, Lara Dos Santos Correia, André Daniel Fernandes Sousa, Malea Fürer, Alessia Guerra, Leandro Elia Joos, Aurelia und Valentina Lutz, Milene Mesquita Rodrigues, Kiara Moreira Lopes, Melissa Pace, Valentina Petrović, Lorenz Piatto, Norina Sophia Solèr, Timothy Temiz

Sonntag, 24. April, 10 Uhr
Marvin Baur, Jamie Alexis Bendetti, Antonio Lorenzo Candeloro, Tatiana Da Costa Lopes, Amy Gartmann, Sirya Pia Granatella, Joel Hidalgo Jaquez, Alex Lanfranchi, Catarina Macedo Roças, Darijo Matić, Sara Matic, Mael Mikyska, Lea Müller, Gioia Russo, Rebecca Sidero, Ben Storchenegger

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien ein schönes und gesegnetes Fest.

Der Ostergruss

Ein Landwirt erzählt: Meine Frau ist in Russland geboren. Seit vielen Jahren bewohnen wir unseren eigenen Hof. Damals suchten wir eine Haushaltshilfe, und meine Frau äusserte den Wunsch, eine russische Emigrantin einzustellen. Drei Wochen vor Ostern trat ein junges Mädchen bei uns ihre Stellung an, ungefähr 16-jährig und stets mit einem freundlichen Lächeln auf den Lippen. Wie wohltuend war ihre frische Art, weil damals in unserer Familie, besonders zwischen uns Eheleuten, nicht eitel Friede herrschte.
Am Ostermorgen hatten wir einen heftigen Streit. Ein böses Wort gab das andere, bis ich schliesslich sogar Mühe hatte, mich äusserlich zu beherrschen. Ich hatte Lust, alles kurz und klein zu schlagen.
So sass ich denn am Frühstückstisch mit geballten Fäusten. Als es an der Tür klopfte, sprang ich auf. Aber herein trat das Mädchen mit dem Tablett, und mit sanftem Lächeln sagte es: «Kristos voskres!» Der Gegensatz war unbeschreiblich. Da waren wir beide, meine Frau und ich, mit zornroten Köpfen und Herzen voller Hass, und daneben dieses Mädchen, das Frieden ausstrahlte. Meine Frau wandte sich um, bedeckte das Gesicht mit den Händen und begann zu weinen. Ich sah diese Tränen, frage mich überrascht, was hier passiert sei und sagte: «Was hat das Mädchen gesagt?» Denn ich verstehe nur wenig Russisch.
Meine Frau blickte auf – ich werde das nie vergessen. Als ich sie ansah, las ich in ihrem Blick etwas von der Liebe, die sie mir vor Jahren entgegengebracht hatte. Ganz einfach sagte sie: «Christus ist auferstanden. Das hat Anna gesagt!» Plötzlich verstand ich den Zusammenhang. Es war ja Ostern, und an Ostern grüsste man sich in Russland mit den Worten: «Christus ist auferstanden.»
Was für traurige Erinnerungen musste dieser Gruss in meiner Frau geweckt haben. Ich erkannte, dass sie sich im Geist zurückversetzte in längst vergangene Zeiten. Wortlos trat sie zu mir, legte die Hände auf meine Schulter und sagte: «Es tut mir leid, mein Lieber, bitte verzeih mir, wenn du kannst.»
«Ich dir verzeihen? Wir haben beide Vergebung nötig, auch ich.» Sie können sich kaum vorstellen, welche Veränderung das in unserem Haus bewirkt hat. Wahrhaftig, Christus war in unseren Herzen auferstanden. Wir schauten auf zu ihm und begannen gemeinsam, ihm zu dienen.
Es würde zu weit führen, wenn ich alles berichten wollte, was seither geschehen ist. Ich weiss nur, dass wir heute zu den glücklichsten Menschen gehören, und das, weil uns jemand im rechten Augenblick an die grosse, herrliche Botschaft erinnert hat: «Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!».

Axel Kühner – aus Kurzgeschichten von Willi Hoffsümmer

Das Pfarreiteam wünscht Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

HEILIGKREUZ-PFARREI

Pfarramt Heiligkreuz
Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger
P. Cyriac Nellikunnel, Pfarrer
Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro
Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim
Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle
der Kirchgemeinde
Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Spitalseelsorge

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
um 10 Uhr jeweils am
1. Sonntag im Monat:
kath. Gottesdienst (Eucharistiefeier)
3. Sonntag im Monat:
evang.-reform. Gottesdienst

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags
15.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija

Pater Vine Ledušić
Telefon 081 641 11 33
Svake Nedjelje u 17.00 Uhr sati: u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Freitag, 1. April
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktion
Samstag, 2. April
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst
Sonntag, 3. April
10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 5. April
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 7. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Palmsonntag

Kollekte: Fastenaktion
Samstag, 9. April
15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst
Palmsonntag, 10. April
10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 12. April
15.00 Uhr Gottesdienst in der Alterssiedlung Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. April
Kollekte: Sozialdienst der Kirchgemeinde
18.30 Uhr Versöhnungsfeier

Gründonnerstag, 14. April
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier zum Gedächtnis des Letzten Abendmahls, anschl. Gelegenheit zur stillen Anbetung bis 21 Uhr (kein Gottesdienst am Vormittag)

Beichtgelegenheit
Karfreitag, 16.00–17.00 Uhr,
Karsamstag, 17.30–18.30 Uhr,
jeden Samstag, 17.45–18.15 Uhr

Karfreitag, 15. April
10.00 Uhr Kreuwegandacht
10.00 Uhr Kinderkreuzweg im Saal
15.00 Uhr Liturg. Feier des Leidens und Sterbens Jesu Christi

OSTERN

Kollekte: Für die Christen im Hl. Land
Am Samstag und Sonntag werden die Gottesdienste musikalisch umrahmt von unserem Singkreis. Programm: Missa in C von Wolfgang Amadeus Mozart.
Karsamstag, 16. April
21.00 Uhr Auferstehungsgottesdienst
Ostersonntag, 17. April
10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Ostermontag, 18. April
10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 20. April
18.30 Uhr **KEIN** Gottesdienst

Donnerstag, 21. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

2. Sonntag der Osterzeit

Kollekte: Kirche in Not (Ukraine)
Samstag, 23. April
15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst
Sonntag, 24. April
09.00 Uhr Erstkommunionfeier Schulhäuser: Masans, Montalin, Rheinau
10.30 Uhr Erstkommunionfeier Schulhaus Lachen

Dienstag, 26. April
15.00 Uhr Gottesdienst in der Alterssiedlung Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. April
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 29. April
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau

3. Sonntag der Osterzeit

Samstag, 30. April
Kollekte: Jungwacht und Blauring (Jubla) Chur
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst
Sonntag, 1. Mai
10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Samstag, 2. April, 18.30 Uhr
Alban und Rösli Jung-Forrer
Margrit Messmer-Jung
Sonntag, 3. April, 10.30 Uhr
Agostino Lanfranchi
Samstag, 9. April, 18.30 Uhr
XXX. Sepp Rupp
Sonntag, 10. April, 10.30 Uhr
Maria-Luise Deflorin-Lanfranchi

Montag, 18. April, 10.30 Uhr
Anita Johanna Schmidt-Jenal
Eugen Bärtsch-Jäger
Liesbeth und Othmar Peterhans
Josef und Maria Decasper-Nadig
Sonntag, 24. April, 10.30 Uhr
Franz Honegger
Remo Ferrari-Costa
Jordana Thalparpan-Spescha
Donnerstag, 28. April, 9 Uhr
Ida Maria Rossi
Samstag, 30. April, 18.30 Uhr
Mario Prevost
Franziska und Chasper Prevost

Mitteilungen

Aufleuchten des neuen Tages

Am Tag nach dem Sabbat, als es ihnen nach der Sabbat-Ruhe wieder möglich war, machten Maria Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, sich auf den Weg zum Grab.
Menschliche Gefühle wie Trauer, Verzweiflung, Wut, Enttäuschung kommen hoch, wenn der Tod uns einen lieben Menschen nimmt, wenn Träume und Hoffnungen zerbrechen, wenn dem Leben durch Krankheit oder Scheitern der Boden entzogen wird. Und einmal Zerbrochenes fügt sich nie wieder nahtlos zusammen.
Die Frauen machen sich auf den Weg zum Grab, wollen danach sehen. Wollen sie das Scheitern und den Tod doch nicht so auf sich beruhen lassen? Besser noch als Morgendämmerung müsste die Übersetzung an dieser Stelle heissen: im Aufleuchten des ersten Wochentages. Mit dem neuen Tag bricht etwas Neues an. Zart beginnt etwas zu leuchten, was mehr und mehr an Kraft gewinnt. Für die oder den, der bereit ist, genauer zu schauen, genauer zu fühlen, genauer zu hören, wird deutlich, dass nach dem Scheitern und nach der Trauer Neues beginnt.
Der Bote Gottes erreicht die Frauen, kann andeuten, dass etwas passiert ist, sagt aus, dass der, der gekreuzigt war, auferweckt wurde. Hier erfährt die Geschichte einen Bruch oder vielmehr eine neue Dimension. Das, was bisher war, wird nicht einfach fortgesetzt. Es beginnt etwas ganz Neues. Hier fängt der Glaube an, dass die Botschaft des Reich Gottes, wahr ist. Die Frauen erleben in sich beide Gefühle: Furcht vor dem, was sie nicht kennen, Freude über das, was sie sich erhoffen und ersehnen. Sie laufen los, um zu berichten, wollen an dem, was neu aufleuchtet, die teilhaben lassen, die so lange mit unterwegs waren. Die Auferweckung Jesu nimmt die Trauer, Hoffnungslosigkeit und Wut der Frauen wahr und ernst und lässt sie zu. Es bedeutet doch gleichzeitig, dass da ganz real etwas ist, das diese menschliche Grenze vorsichtig durchbricht.
Im Aufleuchten des neuen Tages machen die Frauen die Erfahrung, dass Jesus lebt. Dass Er lebt, nicht in Fortsetzung seines bisherigen Lebens, sondern so, dass sich auch ihr Leben verändern kann.
Wenn in unserer Kirche das Licht der Osterkerze scheint, ein eher kleines Licht zwischen den grellen Lichtern unserer Tage, will es uns behutsam aufmerksam machen, dass Gott uns in unserer Befindlichkeit sieht und uns etwas eröffnet, das auch unsere Angst, Trauer und Not überwindet.
Das kleine Licht der Osterkerze leuchtet für jede und jeden von uns, weil Jesus Auferweckung für jede und jeden von uns geschieht und uns neues Leben verspricht.

Ein fröhliches Osterfest wünscht
Ihr P. Cyriac

Osterkerzen

Auch dieses Jahr haben freiwillig arbeitende Frauen, wegen der aktuellen Situation grösstenteils in Heimarbeit, 400 Heimosterkerzen gestaltet. Das diesjährige Motiv lässt wie immer verschiedene Interpretationen zu. Wasser, Blüte, Licht oder der blühende Stab des heiligen Christopherus?
Die Heimosterkerzen werden jeweils nach den Gottesdiensten am Palmsamstag und Palmsonntag und an Ostern verkauft, zu Fr. 10.– das Stück. Den Erlös spenden wir dieses Jahr an das Hilfswerk MANNA in Brasilien. Es wird von Christoph Hürlimann aus Chur und seinem Bruder aktiv unterstützt. Der Vater der beiden war der Gründer des Hilfswerks Manna und die Söhne führen das Lebenswerk ihres Vaters weiter.
Das Hilfswerk unterstützt u. a. das Schulprojekt Generation der Zukunft. Mit einer 10-monatigen gezielten Ausbildung werden Jugendliche auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorbereitet.
Wir danken herzlich allen unseren treuen Mitarbeiterinnen, die mit uns zusammen auch in diesem Jahr die Herstellung der Heimosterkerzen ermöglicht haben!

Daniela Bucher und Rita Ulber

Musikalisches Abendgebt

Das musikalische Abendgebet findet im April nicht statt.

Erstkommunion

Erstkommunion-Proben

Gruppe 1 (Masans/Montalin/Rheinau):
Mittwoch, 6. April, 16.30–18 Uhr
Gruppe 2 (Lachen):
Mittwoch, 13. April, 16.30–18 Uhr

Von Herzen wünschen wir euch, liebe Erstkommunionkinder, und euren Familien ein einmaliges und unvergessliches Fest.

24. April, 9 Uhr:
Schulhaus Masans
Sarina Denoth, Mattia Pritzi, Barbara Posca, Nelio Simonet
Schulhaus Montalin
Lian Allenspach, Mad Bissig, Elia Burki, Wanja Cavigelli, Emilia Farovini, Annina Küchler, Lionel Kuhn, Mattia Maranta, Luana Portmann, Laurin Rüfenacht, Laura Solinger, Alina Strasser
Schulhaus Rheinau
Mia Bärtsch, Mailo Cajacob, Mauro Hug, Arthur Speitkamp

24. April, 10.30 Uhr:
Schulhaus Lachen
Andri Auer, Alina Bebi, Linus Candinas, Samuele D'Aquino, Julian Dietrich, Leonie Hitz, Gabriel Jud, Alexander Müller, Liam Paganini, Florian Paulin, Roland Pintér, Dario Schlegel, Sven Tischhauser, Aline Vinzens, Sarah Waldhart, Maximilian Wegmann

Firm-Vorbereitung

Donnerstag, 7. April, 17–18.30 Uhr

«Treff» Eltern mit ihren Kleinkindern

Im April finden keine Treffen statt!

Ökumenische Kliikinderfiir in der ref. Kirche in **Haldenstein** am **Mittwoch, 6. April, um 9.30 Uhr.**

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:
Malina Businger, Tochter von Gérald Businger und Nadia Businger-Auer
Leano Candinas, Sohn von Livio Candinas und Fabienne Stebler
Rio Andres und Naya-Sol Muñoz Simon, Sohn und Tochter von Juan Muñoz Simon und Anna Lena Zogg

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:
Elisabeth Sac-Menig
* 03.12.1941
† 16.02.2022
Gertrud Maria Joos-Scherer
* 08.08.1930
† 17.02.2022
Bernhard Dietrich-Spescha
* 24.11.1948
† 19.02.2022
Mathias Waser
* 02.08.1939
† 23.02.2022
Reto Balzarini
* 16.05.1932
† 28.02.2022
Josef Rupp
* 14.03.1960
† 03.03.2022
Anna Maria Rossi-Rossi
* 17.01.1947
† 06.03.2022
Hans-Peter Keller
* 07.01.1948
† 06.03.2022
Dominik Marco Cadonau
* 25.11.1980
† 06.03.2022
Anton Führer
* 18.10.1935
† 06.03.2022
Valeria Tettamanti
* 13.12.1974
† 15.03.2022

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Telefon 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

Kath. Frauenverein Chur

Montag, 4. April
STRICKSTUBE
14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 12. April
ZMORGA-TREFF
9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Donnerstag, 21. April
KOCHDEMO: ASIATISCHE KÜCHE
Mit Ruedi Burkhalter
Zeit/Ort: 18.30 Uhr in der Küche im Titthof
Kosten: Fr. 28.– / NM Fr. 38.– inkl. Getränke
Anmeldung bis 14. April 2022: Marlies Castelmur, Tel. 081 284 72 51

Mittwoch, 27. April
VORTRAG ÜBER BIENEN
Mit Valerio Lanfranchi
Seniorennachmittag
14.30 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 27. April
WANDERUNG
Auskunft und Anmeldung bis Sonntag, 24. April 2022:
Gaby Schmid, Tel. 081 252 28 82 oder 079 743 01 94, soldanella67@gmx.ch

SPIELGRUPPE ZWERGLI
Pfarreisaal Erlöserkirche
Jeweils am Donnerstag von 13.45 bis 16.30 Uhr
Auskunft: Rosina Plebani, Tel. 079 569 91 35

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde
Tittwiesenstrasse 8
Präsident: Martin Suenderhauf
Geschäftsstelle: Regula Schnüriger, Geschäftsführerin
Telefon 081 286 70 80
info@kathkgchur.ch
www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 83
sozialdienst@kathkgchur.ch
Luana Meier
Sprechstunden:
Dienstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler
Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14
Diakon Daniel Blättler
Telefon 079 351 10 06
Ivana Walser
Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus
Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden
Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur
Telefon 081 258 32 58
info@caritasgr.ch
Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden
Familienzentrum Planaterra
Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77
info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden
Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender
Saulzas 6, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70
info@tecum-graubuenden.ch
www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss
für das Mai-Pfarreiblatt:
Dienstag, 5. April 2022
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

MENSCH KOMM HERAUS!

Das Fest unserer Auferstehung.

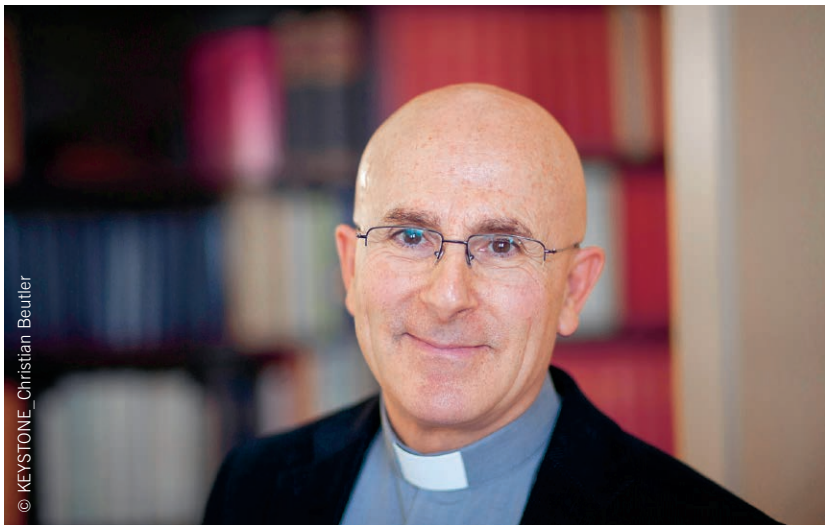
Jesus war mit den drei Geschwistern aus Bethanien – Marta, Maria und Lazarus – sehr gut befreundet. Er war wiederholt bei ihnen zu Gast und von den biblischen Schriften erfahren wir, dass Jesus ihnen sehr nahestand. Es ist deshalb mehr als verständlich, dass, als Lazarus schwer krank wurde, seine beiden Schwestern Jesus dringend rufen liessen – in der Hoffnung, dass er unverzüglich kommen würde. Er aber nahm den Weg nicht sofort auf sich und kam nach Bethanien als Lazarus bereits vier Tage tot im Grab lag (Joh 11,1–44). Es war nach menschlichem Ermessen zu spät.

Im Leben machen wir oftmals die grundlegende Erfahrung, dass Geschehenes auch bei allem guten Willen nicht ungeschehen gemacht werden kann. Die Gegenwart können wir mitgestalten, die Zukunft beeinflussen. Die Vergangenheit aber bleibt unveränderbar; endgültig, wenn es, wie oben beschrieben, um den Tod geht.

Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus am Ostersonntag hat diese Logik für immer radikal widerlegt: Jesus Christus ist und bleibt ewiges Leben (1 Joh 5,20). Auch als er am Kreuz stirbt und ins Grab gelegt wird, bleibt er weiterhin in seiner Gottheit unerschöpfliche Quelle des Lebens.
Damit wir nie mehr daran zweifeln, ist er am dritten Tag auferstanden. Er hat uns aufgezeigt, dass er den Tod entmachtet hat. Seine Auferstehung ist vor allem die unsrige.

Das Scheitern, alle nicht realisierten Träume, die Niederlagen des Lebens und jede Enttäuschung aus einer zwischenmenschlichen Beziehung sind – verbunden mit Christus – nicht endgültig: Sie können mit ihm neu belebt, verwandelt und zur Vollendung geführt werden.
Ostern ist unser Fest, das Fest der Bejahung des Menschlichen, durch Jesus Christus den menschgewordenen Gott.

Wer von uns neigt nicht manchmal zu Selbstmitleid? Wer versucht nicht gelegentlich, im Schmerz einer Niederlage zu verweilen und dabei zu denken, dies sei die unveränderliche Realität, welche schlicht und einfach akzeptiert werden müsse? Der Gedanke: Es ist wie es ist, und jede Hoffnung auf Veränderung ist nicht zu rechtfertigen, erachtet die Welt als aufgeklärte Perspektive.


© KEYSTONE_Christian Beutler

Im Gegensatz dazu sagt uns der Lebendige dasselbe, was er damals Lazarus zurief: Komm heraus!

An Ostern feiern wir die Suche Gottes nach uns. Er sucht uns überall dort, wo wir starr, gelähmt, blockiert, verzweifelt, skeptisch und resigniert sind. Er sucht uns, um uns zu sagen: Ich bin auferstanden, um dich zu suchen. Ich bin herausgekommen, um dir zu sagen: Lazarus komm heraus! (Joh 11,43) – Du, Mensch, komm heraus!

Nur der, der selber die Kraft hat, den Tod zu überwinden, kann uns davon überzeugen, dass es im Leben nie zu spät ist. Er kann uns immer wieder davon überzeugen, dass wir neu anfangen können. Er kann uns davon überzeugen, dass die Niederlagen des Lebens Lebensschule sein können, die Grundlage für eine neue Lebensblüte.
Das Ende, das auf uns wartet, ist nicht Ende, sondern Vollendung. Die christliche Hoffnung ist keine Utopie, sondern eine bereits menschliche Erfahrung: Quia surrexit Dominus vere, alleluia! (Regina coeli)
Freuen wir uns und frohlocken wir, denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, Halleluja!

+ Joseph Maria
Bischof von Chur

FAR QUEN CUN PASTGAS

Nus essan disai da ver quasi tut entamaun e lein buc stuer far quen cun caussas nunspitgadas. Nies mintgagi e nies dafar lein nus ver sut atgna controlla senza stuer dar orda maun memia bia. Pastgas dat cheu in interessant cussegl.

En miu studi da teologia hai jeu empriu d'enconuscher a moda pli profunda la fiasta da Pastgas. Ils differents rituals, ils texts pascals ed il connex cun il mund giudaic han enrihiu mia fascinaziun per quella pli gronda fiasta cristiana. Mo tgei munta la fiasta da Pastgas? Nua ei sia valur d'encurir?
Jeu less entscheiver cun mia risposta en in liug nunusitau, numnadamein tier il termin da Pastgas.

Il termin da Pastgas

Tier la fiasta da Pastgas setracta ei enconuschentamein buc d'in datum fix el calender. Dad onn tier onn variescha il datum da Pastgas, e quei senza logica e regularitad, silmeins sch'ins mira semplamein sillas cefras dils datums. Uonn ils 17 d'avrel, l'auter onn ils 9 d'avrel, e lu ils 31 da mars, ils 20 d'avrel, ils 5 d'avrel, ils 28 da mars …
Bein suonda quei datum pli u meins ina logica e regularitad astronomica, pertgei Pastgas vegn mintgamai festivau l'emprema dumengia suenter l'emprema glina pleina da primavera. Aschia sa Pastgas gia esser ils 22 da mars, mo era pér ils 25 d'avrel.
En quei senn vein nus buc entamaun il termin da Pastgas. El va atgnas vias. Senza agendas prestampadas stuessen nus u quintar ora il datum ni mirar si encunter tschiel, tgei che la glina fa. Quei ei secapescha stentus. Tuttina cuntegn ual il quen per il termin da Pastgas surprendentas caussas pertuccont la muntada da Pastgas.

Pastgas croda sils $(d + e + 22)$ *da mars resp. sils* $(d + e - 9)$ *d'avrel, sch'igl emprem quen survarga la cefra 31.*

Leutier ston las suandontas variablas vegnir quintadas. Ellas consistan mintgamai dil rest dalla divisiun. Sch'ins parta p.ex. igl onn 2022 atras 19, sche dat quei 106 ed in rest dad 8, lu ei «a» pia 8.

$a = \left(\frac{onn}{19}\right)_{rest}$ $\quad b = \left(\frac{onn}{4}\right)_{rest}$

$c = \left(\frac{onn}{7}\right)_{rest}$ $\quad d = \left(\frac{19a+M}{30}\right)_{rest}$

$e = \left(\frac{2b+4c+6d+N}{7}\right)_{rest}$

$M = 24$ *(per ils onns da 1900–2199)*
$N = 5$ *(per ils onns da 1900–2099)*

zVg

Il quen da Pastgas

La basa per quintar a moda raschuneivla il termin da Pastgas ha igl astronom e matematicher Carl Friedrich Gauss (1777–1855) eruiu. Igl ei stau da risguardar ch'igl onn ha de facto 365.24219… gis, ch'in meins resp. in ciclus dalla glina cuoza 29.530589… gis e ch'igl onn ha cheutras 12.368266… meins. Basta, tut quei ha stuiu vegnir risguardau.
Il quen existent per eruir il termin da Pastgas cuntegn denton era las regularitads da nies calender mundan cun gis, jamnas, meins ed onns. E cun metter ensemen quella part terrestra e la part dil tschiel ei vegniu fatg concessiuns. Pertgei sco il pli baul termin per la glina pleina da primavera ei vegniu definiu ils 21 da mars. Quei corrispunda buc adina alla situaziun astronomica, levgenta denton il quen. Medemamein vegn era buc risguardau che la glina gira entuorn la tiara en in cuors d'elipsa e cheutras cun in tempo variont. Las concessiuns ein pia vegnidas fatgas tier la vart dil tschiel e buc il cuntrari.
Ei quei buc era ual in messadi da Pastgas? Tut discus ed el zuppau porta Pastgas il nunspitgau!
Tut quels e quellas ch'eran da viadi ensemen cun Jesus, han buc saviu, tgei che capeti suenter sia mort vid la crusch. Els han buc capiu en tuts graus, tgei che sezuppi davos ils plaids e segns da Jesus. Tenor usit han ei mess Jesus en fossa. Mo tgei lu? Co vinavon?
Dunnas ord il ravugl han priu l'iniziativa. Ellas ein idas tier la fossa che fuva ussa vita. Senza che Maria Madleina vess sminau e spitgau, eis ella daventada l'emprema perdetga dalla levada da Jesus Cristus. Ella ha buc fatg quen cun Pastgas. Ella ha buc fatg quen ch'ella e nus fussien part da quella levada.
Gie, Pastgas ha purtau enzatgei nunspitgau: alla mort suonda veta, al cavistrau suonda aviartadad, alla dispeta suonda perinadad ed alla lutga suonda pasch. Quei ei nossa speronza e quei ei nossa missiun da Pastgas.

Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch

LA FIDUCIA E' COME L' ARIA

Non possiamo comprare la fiducia al supermercato. La fiducia deve crescere - deve essere imparata dai modelli di ruolo, in anzitutto dai genitori. La base religiosa di ogni fiducia è una esperienza di Dio che vuole la vita buona per ogni essere umano.

A scuola, durante un semplice esercizio sull'origine e il significato della parola: FIDUCIA … dal latino fidère = fidare, confidare; atteggiamento, verso altri o verso sé stessi, che risulta da una valutazione positiva di fatti, circostanze, relazioni, per cui si confida nelle altrui e propria possibilità e che, generalmente, produce un sentimento di sicurezza e tranquillità (diz. Treccani).
Finita la lettura, scambio di opinioni sulla bellezza di tale parola, poi una voce cristallina risuona nell'aula, una bimba – di soli undici anni – convintamente afferma:

© Derek Thomson, Unsplash

«Io non mi fido di niente e di nessuno!»

La modalità della sua comunicazione non lascia spazio a dubbi; è chiaro che questa sua affermazione non sia una frase fatta, un luogo comune lanciato tanto per dire qualcosa … no!
Il suo tono, il suo sguardo danno forza alle sue parole, scaturite – evidentemente – da esperienze vissute che, inequivocabilmente, l'hanno portata a questa severa e – apparentemente – definitiva conclusione.
Inutile dire che le sue parole mi hanno colpita profondamente! Una serie di interrogativi mi attraversano veloci. La vita non prende le sue mosse dalla fiducia incondizionata che il bambino nutre per il genitore?
L'infanzia non è quella stagione dell'esistenza nella quale istintivamente ci si affida all'altro?
Allora come può una bimba, che si sta affacciando alla vita, essere così categorica?
La diffidenza si apprende per imitazione dall'adulto. Che adulti siamo?
La sfiducia si instilla goccia a goccia, costantemente, con i nostri comportamenti quotidiani che – però – possono essere disconfermanti e disorientanti al punto tale che una bimba giunga a una così amara deduzione. Senza fiducia si diventa sospettosi, timorosi. Blindati in un faticoso atteggiamento di attacco o di difesa. Per lei non fidarsi è diventata un'abitudine.
Cosa posso dirle per accendere una nuova luce? Mostrarle nuove possibilità di guardare la realtà? Offrirle nuovi colori?
Farle osservare che – anche per lei – la fiducia è come l'aria che respiriamo, un'azione involontaria ma presente nella sua quotidianità, basta imparare a riconoscerla.
Allora le faccio notare che ogni giorno, per mangiare, per vestirci, per andare a scuola, ciascuno di noi realizza una serie interminabile di atti di fiducia. Ci fidiamo del lattaio per la qualità del latte che beviamo al mattino, dell'autista del bus che ci porta a scuola, del medico, del farmacista che ci curano, dell'architetto che ha progettato la nostra aula … insomma ci fidiamo degli altri necessariamente, non possiamo farne a meno. La fiducia è come l'aria: ci fa vivere!
Un sorriso scalda il suo bel volto: «Non l'avevo mai pensata così!» afferma. Dunque, incalzo, tante persone, addirittura sconosciute, si occupano di te, di noi, ogni giorno per rendere più ricca e confortevole la nostra vita, dobbiamo solo educarci a riconoscerle e abituarci a coltivare la gratitudine, per questa rete di fiducioso scambio che si realizza per noi, ma anche attraverso noi. E se gli sconosciuti tessono trame di fiducia, immagina quanto di bello potrebbe accadere se uscissimo dall'angolo buio della diffidenza, ci lasciassimo andare, ci affidassimo nelle mani dell'altro riconoscendo che la nostra identità si costruisce solo attraverso la relazione, perché ricorda: «Il modo migliore per scoprire se ci si può fidare di qualcuno è di dargli fiducia» (E. Hemingway).
Hai capito? Con i bambini capirsi è semplice. Quando ti prendono per mano hanno già scelto di fidarsi di te.

Nadja Valentini, Roma

GEBET FÜR DIE UKRAINE

Am 24. Februar hat Russland einen militärischen Angriff auf die Ukraine begonnen. Auf der ganzen Welt werden Friedensgebete organsiert.

Die Schweizer Bischofskonferenz, die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz und die Christkatholische Kirche der Schweiz sind bestürzt über das Leid im Krieg in der Ukraine und verurteilen den Angriffskrieg. Landesweit haben am 9. März um 10 Uhr die Glocken für drei Minuten geläutet – als Zeichen der Verbundenheit und Solidarität mit allen Aktionen, die dem Frieden, der Nothilfe vor Ort und der Aufnahme von Geflüchteten dienen. Die drei Schweizer Landeskirchen verurteilen den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Sie rufen alle Menschen auf, für den Frieden zu beten, sei es für sich allein oder in gemeinsamen Friedensgebeten und Friedensgottesdiensten.
Links zu Gebeten, Impulstexten und Material für Gottesdienstfeiern unter www.liturgie.ch. Nachfolgend ein Gebet aus Taizé. *(sc)*

Christus, du bist auferstanden aus dem Tod.
Still und ohne Unterlass wollen wir beten:
Mögen in der Ukraine alle Waffen schweigen!
Nimm du in deiner Liebe alle auf,
die im Krieg durch Gewalt ihr Leben verlieren!
Tröste die Familien und steh denen bei,
die ins Exil gehen müssen!

Trotz des unfassbaren Leids glauben wir,
deine Worte der Liebe
und des Friedens werden nicht vergehen.
Du hast am Kreuz
dein Leben hingegeben
und allen über den Tod hinaus
eine Zukunft eröffnet.
Christus, wir bitten dich: Gib uns
deinen Frieden! Du bist unsere Hoffnung!
Amen

AUS DEM JUGENDRAT DES BISTUMS CHUR

Der Jugendrat des Bistums Chur will sich für die Anliegen junger Menschen im Bistum und in der katholischen Kirche einsetzen. Während der aktuellen Konstituierung des Rats werden die jungen Erwachsenen von der Deutschschweizer Fachstelle für offene kirchliche Jugendarbeit begleitet. Ein erstes Gespräch hat mit Julia Bissig, der Mediensprecherin des Jugendrates, stattgefunden.

zVg.

Ausflug ins Kloster Engelberg: Julia Bissig mit Familienliebling Mocca.

Am 13. Februar traf sich Bischof Joseph Maria Bonnemain mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um den Jugendrat einzurichten. Der zukünftige Jugendrat wird jedoch nicht primär vom Bischof oder einer Fachstelle getragen. Die Jugendlichen sollen durch den Rat vielmehr ihre Anliegen, Fragen und Visionen in die Bistumsarbeit einbringen können.
Julia Bissig aus Altdorf (UR) vertritt den Jugendrat nach aussen. Die 18-Jährige arbeitet aktuell in der Skiarena Andermatt-Sedrun. «Meine Passion sind Pistenfahrzeuge. Daher sind auch aktuell Pistenbullys – nebst meinem Hund Mocca – mein grösstes Hobby», verrät sie. «In meinen freien Nächten

fahre ich irgendwo mit und versuche sie mit einer Kamera aus den besten Winkeln zu catchen. Auch tagsüber bei Spaziergängen mit meinem Vierbeiner werden Fotos gemacht, wenn wir eine Maschine rumstehen sehen», erzählt sie.
Ein weiteres Hobby sei die Begleitung der Firmlinge. «Firmbegleiterin zu sein, bereitet mir Freude, und ich finde es toll, Jugendliche auf diesem Weg zu begleiten», so Julia Bissig, die nach ihrer Firmung die Weiterbildung zur Firmbegleiterin absolviert hat und überdies seit drei Jahren im Ministranten-Rat mitarbeitet. «Es ist mir wichtig, den Jungen zu zeigen, dass die Kirche sich entwickelt und man zu seinem Glauben stehen soll.»

Pfarreiblatt Graubünden: Julia Bissig, was hat Sie motiviert, beim Jugendrat des Bistums Chur mitzumachen?
Julia Bissig: Letztes Jahr im Oktober war ich zum Auftakt des Synodalen Prozesses beim Treffen des Bischofs mit Jugendlichen in Einsiedeln dabei. Als das Wort Jugendrat aufkam, sagte ich mir: Ich will helfen, die Kirche zu verändern.
Meine Motivation ist einerseits, der Kirche zu helfen, damit mehr Jugendliche deren Wert wieder sehen, anderseits den Jugendlichen zu zeigen und zu helfen, wieder zu glauben. Ich sehe die Sicht der Jugendlichen, habe auch öfters Gespräche darüber und bin deshalb überzeugt, dadurch im Jugendrat einen wichtigen Beitrag leisten zu können.

Was erhoffen Sie sich von diesem Jugendrat?
Ich erhoffe mir, dass wir gehört werden und unsere Ideen so umsetzen können, dass es für uns und für die Kirche stimmt. Und natürlich auch, dass unser Jugendrat stetig wächst, so dass wir uns miteinander entwickeln können, dass neue Ideen und Vorschläge auftauchen, die wir diskutieren und dann vorbringen können.

Ein erstes Treffen fand statt – wie geht es nun weiter?
Im Oktober war das erste Treffen, am Schluss dieses Tages wurde angefragt, wer in diesem Jugendrat mitmachen möchte, und wir konnten uns eintragen, worauf wir dann angeschrieben wurden. Am 13. Februar war das erste Treffen in Zürich, an dem ich aufgrund der Arbeit nicht teilnehmen konnte. Am Mittwoch, 23. Februar, fand ein Online-Meeting statt, an dem ich teilnahm. An diesem Meeting wurden die Ideen, die am 13. Februar erarbeitet wurden, nochmals diskutiert, und anschliessend wurde abgestimmt, was in Chur vorgelegt werden soll. An diesem Meeting haben wir auch gefixt, wer oder welche Jugendlichen den Medien Auskunft geben möchten. Weitere Treffen werden jetzt geplant und organisiert.

zVg.

Pistenbullys – ein grosses Hobby von Julia Bissig.

Was sind die dringlichsten Anliegen seitens des Jugendrats an die Kirche?
Dringend ist vieles. So wollen wir, dass die Kirche Frau und Mann nicht gleichstellt, aber mehr Gleichberechtigung akzeptiert. Viele fühlen sich wegen ihrer Sexualität oder ihrem Aussehen ausgeschlossen, und das wollen wir nicht. Wir wollen, dass jeder so akzeptiert wird, wie er ist, dass die Gleichberechtigung, für die wir auf der Welt schon lange kämpfen, auch in der Kirche ankommt. Dass auch Frauen mehr Berufe in der Kirche ausüben dürfen. Dass auch wir, die Jungen, mehr gehört und verstanden werden. Dass wir uns stärker einbringen und den Gottesdienst anders gestalten dürfen; und über Themen sprechen, die heute wichtig sind und uns beschäftigen.

Haben Sie im Austausch mit den anderen Jugendlichen gesehen, dass Sie alle in etwa die gleichen Anliegen haben oder gibt es da starke Unterschiede?
Als wir uns ausgetauscht haben, gab es keine Unterschiede, aber jeder hatte eine andere Idee oder ein anderes Anliegen, dem sich die Gruppe angeschlossen hat. Dadurch konnten wir uns auch gut darüber austauschen, wie wir die Umsetzung angehen wollen. Wir haben viel diskutiert, Ideen sowie Pro und Contra gesammelt, aufgeschrieben und darüber diskutiert, bis wir schlussendlich abgestimmt haben, ob etwas vorgebracht wird oder nicht. *(sc)*

AZB
CH-7013 Domat/Ems
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Via La Val 1 B
7013 Domat/Ems

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... es noch viel mehr Osterbräuche gibt?

Frohe und gesegnete Ostern!

... am **6. April** um 17 Uhr eine **Informationsveranstaltung zum Bildungsgang Katechese nach ForModula** stattfindet? Ort: Centrum Obertor, Welschdörfli 2, 7000 Chur, und online via Zoom **Anmeldung bis 4. April** an: info@gr.kath.ch

Zwei Hühner stehen vor einem Schaufenster und betrachten Eierbecher. Sagt das eine: «Schicke Kinderwagen haben die hier!»

... am **10. April** in der Kirche St. Luzi, Chur, ein **Adoray Lobpreisabend** stattfindet?

... die **Kapuziner** vor 100 Jahren ihren ersten Missionsboten publizierten? Heute heisst er ITE. «Tu Gutes und sprich davon» war der Grundsatz. «ITE 2022.1» hält Rückschau und macht eine Bestandesaufnahme der Gegenwart. **Gratis-Probenummern**: Missionsprokura Schweizer Kapuziner, Postfach 1017, 4601 Olten. Tel. 062 212 77 70, abo@kapuziner.org

... dass am **11. April** der **Pilgerstamm** des Vereins Jakobsweg Graubünden stattfindet? Im Spiga Rest. Steinbock, Bahnhofplatz 10, Chur, 18 Uhr.

... am **Do, 7. April, 18–19.30 Uhr,** das Wissenschaftscafé der THC Chur zum Thema «**Sind die Kirchen ihr Geld wert? Zur Zukunft der Kirchensteuer**» stattfindet? Immer mehr Menschen in der Schweiz treten aus der Kirche aus, andererseits erbringen die Kirchen Dienstleistungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Prominent besetztes Podium: Dr. Daniel Kosch (Röm.-Kath. Zentralkonferenz, Zürich), Andreas Kyriacou (Präsident Freidenker-Vereinigung Schweiz, Zürich), Anna-Margreth Holzinger-Loretz (Grossrätin FDP, Schiers), Andri Münger (Kantonsleitung Jungwacht Blauring GR), Moderation: Prof. Dr. Christian Cebulj. Ort: Café B12, Brandisstrasse 12, Chur.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
81/2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via Ia Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Paspels, Pontresina, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Pixabay